

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. 1. Volk 1.20 einchl. 10 J. Verbr.-Geb., 20 J. Ankerungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 J. Ankerungsgeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt 20 J. Ankerungsgeb. befreit kein Anspruch auf Vererbung. Drahtausdr. 1.00 einchl. 20 J. Ankerungsgeb. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile über deren Raum 5 Pfennig. Textzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 35

Altensteig, Samstag, den 12. Februar 1933

81. Jahrgang

Der Reichsberufswettkampf eröffnet

„NSDAP. Das klassische Symbol des Leistungswillens der jungen Nation“

Berlin, 11. Februar. In einem der bedeutendsten Ereignisse des Jahres feierlich im Rahmen der Reichsberufswettkämpfe im Berliner Sportpalast unter Teilnahme von Vertretern der Partei, des Staates, der Wehrmacht, der Wirtschaft, des Reichsarbeitsdienstes und der Lehrerschaft eine gewaltige Kundgebung statt, mit der zum fünften Mal der Reichsberufswettkampf eröffnet wurde, der in diesem Jahre erstmalig für alle schaffenden deutschen Volksgenossen offen ist. In allen deutschen Gauen beginnt damit der große Wettkampf, der nicht nur ein Bild des Leistungswillens der jungen Nation, sondern auch die noch schlummernden Arbeitskräfte wecken und zu einem vernünftigen Einsatz jedes arbeitenden Volksgenossen führen soll und führen wird.

Mit der Olympia-Fanfare wurde die Kundgebung eröffnet. Nach dem Fahnenentrug nahm zunächst der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergebietsführer **U. Mann**, das Wort. Er teilte mit, daß im letzten Jahre 1.800.000 Jugendliche zum Leistungswettbewerb gemeldet hatten. Heute konnte er eine Teilnehmerzahl von 2.702.933 melden.

Die Zahl der Teilnehmer hat sich gegenüber dem Vorjahr also um fast eine Million vermehrt. Die Teilnehmerzahl der Jugendlichen allein ist weiter um 200.000 gestiegen, während die Zahl der erwachsenen Teilnehmer sich auf 618.767 beläuft.

Obergebietsführer **U. Mann** stellte dann die Gedanken heraus, die den Reichsberufswettkampf besonders kennzeichnen. Unter lebhaftem Beifall nahm dann Reichsjugendführer **Walder von Schirach**

das Wort. Er erinnerte einleitend an die Fälle von Ereignissen, die in der letzten Zeit an die deutsche Jugend herangetreten sei. Heute beginnen wir nun den 5. großen Reichsberufswettkampf, der diesmal über die Jugend hinaus alle Schaffenden des deutschen Volkes umfaßt. Demjenigen, der fähig ist, der arbeitet und leistet, soll die Möglichkeit gegeben werden, später einmal für die Gemeinschaft des Volkes tätig zu sein, an einer entscheidenden Stelle im Staat, in der Wirtschaft und in der Partei zu arbeiten.

Das ist der tiefe Sinn unserer Gemeinschaft, daß jeder, der arbeitet und leistet, den Weg für die Zukunft freigemacht bekommt. Wenn es einst in unserem Volke eine Zeit gab, da auch der fähige Arbeiter bei großer Leistung bestimmte Ämter des Staates nicht erhalten konnte, so schließt die nationalsozialistische Bewegung und die Hitlerjugend diese Epoche ab und begründet eine neue, in der jedem Tüchtigen das Tor der Zukunft geöffnet ist. Der Reichsberufswettkampf ist das klassische Symbol des Leistungswillens der jungen Nation. Die Ergebnisse und Zahlen der vergangenen Reichsberufswettkämpfe beweisen, daß der Reichsberufswettkampf der Gestaltungs- und Leistungswille der nationalsozialistischen jungen Nation ist.

So gehen wir an unsere Arbeit zur Ehre Gottes und zum Segen der deutschen Nation!

Reichsorganisationsleiter **Dr. Len**

kennzeichnete in seiner Rede, die im wesentlichen der grundsätzlichen Bedeutung des Berufswettkampfes gewidmet war, als den besonders gefährlichen Feind jeden Fortschrittes die Trägheit, der der Mensch von Natur aus unterworfen sei, die er um der lieben Bequemlichkeit willen mit tausenderlei Gründen zu entschuldigen suche. Es bleibe darum, wenn anders das Volk einen Aufstieg entgegengehen und nicht erstarren und erstarben wolle, gar nichts anderes übrig, als diese Trägheit des Menschen in unaußersprechlichem Kampfe zu überwinden.

Unschätzbar sei auch der wirtschaftliche Nutzen dieses Wettkampfes, und zwar umso mehr, als bei dem grandiosen Aufbaumarkt des Führers auf Jahrzehnte hinaus soviel Arbeit zu leisten sei, daß es gar nicht so sehr an Geld wie an menschlicher Arbeitskraft fehle.

„Es ist Dein großes Verdienst, deutsche Jugend“, so rief er aus, „daß Du unser Volk als Ganzes zu diesem Berufswettkampf ausgerüstet hast!“

Neuordnung des höheren Schulwesens

Berlin, 11. Febr. Der Reichsziehungsminister veröffentlicht einen Erlass über Erziehung und Unterricht in der höheren Schule vom 29. Januar 1933.

Im Einzelnen wird auf folgendes besonders hingewiesen: Aus wichtigen bevölkerungspolitischen Gründen ist die neunjährige höhere Schule auf acht Jahre verkürzt. Hierdurch darf jedoch die Bildungshöhe der höheren Schule nicht herabgemindert werden. Ihre kulturelle Aufgabe und Stellung im Rahmen des Erziehungs- und Bildungswesens erfordert, daß durch entsprechende Anforderungen an Schüler und Lehrer die Höhe ihrer Leistungen gesichert wird. Die gesamte Arbeit soll daher von vornherein auf das Ziel der Reife ausgerichtet werden. Schüler, die leistungsunfähig sind, oder offenkundige Willens- oder Charakterchwächen besitzen, sind von der höheren Schule fernzuhalten.

Die höheren Schulen sind grundsätzlich Volkshulen, die an das vierte oder fünfte Volksschuljahr anschließen. Um jedoch für die leistungsfähige ländliche Jugend den Zugang zur höheren Schule im weiten Rahmen sicherzustellen, bleiben nicht voll ausgebildete Schulen als Zubringeschulen bestehen, die mit Klasse 1 beginnen und zwei bis fünf Jahrgänge umfassen. Sie werden an eine benachbarte Volkshule angeschlossen.

Da eine gemeinsame Schulerziehung der Geschlechter nationalsozialistischem Erziehungsgeist widerspricht, sind für Jungen und Mädchen grundsätzlich getrennte Schulen eingerichtet; die neue hauswirtschaftliche Form der Oberschule für Mädchen steht dabei in ganz besonderem Maße im Dienst der Forderungen, die das Leben an die deutsche Frau und Mutter in Familie, Beruf und Volksgemeinschaft stellt.

Den besonderen Begabungsrichtungen und Berufsneigungen der männlichen Jugend entsprechend, wird der Unterricht der Klassen 6 bis 8 in der Oberschule für Jungen in einen naturwissenschaftlich-mathematischen und einen sprachlichen Zweig gegliedert, wobei im Hauptteil der Unterricht beider Zweige gemeinsam ist, um die einheitliche Grundlegung des Unterrichts durch die Fächer der deutschsprachigen Gruppe, die Biologie und die Leibeserziehung zu gewährleisten.

Mit der Gabelung eng verbunden sind die sprachlichen und naturwissenschaftlich-mathematischen Arbeitsgemeinschaften, die die Leistungshöhe der Schule steigern sollen. Für das Gymnasium ist bedeutungsvoll, daß Griechisch in der Klasse 3 beginnt und bis zur obersten Klasse bis zu fünf Wochenstunden durchgeführt wird. Die dritte Fremdsprache ist das Englische, das mit Klasse 5 beginnt. Außerdem haben die Schüler der Klasse 6 bis 8 Gelegenheit, außerhalb des lehrplanmäßigen Unterrichts französisch mit zwei Wochenstunden zu betreiben.

Die Oberschule in Aufbauform (Aufbauhule) soll in ländlicher Umgebung körperlich leistungsfähige, begabte und charakterlich wertvolle Jugendliche aus allen Schichten unseres Volkes zusammenfassen und zur Reife führen. Damit öffnet sich vor allem auch den Kindern der an das Land gebundenen Volksgenossen der Weg zur höheren Schule, der ihnen sonst erschwert würde. Die dadurch erforderliche gemeinsame Unterbringung der Schüler in Verbindung mit der Schule auf der Grundlage nationalsozialistischer Gemeinschaftserziehung bestimmt in hohem Maße Lebensform, Arbeitsweise und Unterricht und gewährleistet einen besonders nachhaltigen Bildungserfolg.

Der Erlass bringt dann weiter die genauen Stundentafeln für die einzelnen Schulformen, während die Lehrpläne für die einzelnen Fächer demnächst in Buchform herauskommen werden. Im einzelnen ist von den Stundentafeln hervorzuheben, daß sämtliche höheren Schulen für Jungen wöchentlich fünf Stunden Leibeserziehung haben werden. Die Oberschule für Mädchen hat in den Klassen 1-5 ebenfalls fünf wöchentliche Stunden Leibeserziehung, die sich in den letzten drei Klassen in der hauswirtschaftlichen Form und in der Aufbauform auf zwei, in der sprachlichen auf vier verringern. Hervorzuheben ist die erhöhte Stundenzahl der deutschsprachigen Fächer, also Deutsch, Geschichte und Erdkunde bei allen Schulformen. Auch die musischen Fächer, Kunst- und Musikunterricht, haben eine entsprechende Hervorhebung erfahren.

In einer grundlegenden Einführung behandelt der Erlass den Standort unserer höheren Schulen im nationalsozialistischen Staat. Die deutsche Schule ist ein Teil der nationalsozialistischen Erziehungsordnung. Sie hat die Aufgabe, im Verein mit den anderen Erziehungsstellen des Volkes, aber mit den ihr eigentümlichen Erziehungsmitteln, den nationalsozialistischen Menschen zu formen. Alle echte Bildung stammt aus dem Leben und Leben kann nur durch Leben entzündet werden. Wenn der Nationalsozialismus den Vorrang des Lebens und der Tat vor allen Systemen der Erziehung und Bildung behauptet, dann brüht er das Geheiß der Entwicklung jeder großen Kultur aus. Politisches Handeln ist die Stiftung einer neuen Ordnung. Bevor von einer neuen Erziehung die Rede sein kann, muß die Ordnung, der überlegende Kraft innewohnt, geschaffen sein. Der Staat Adolf Hitler ist darum zum Erziehungsstaat geworden, weil der Führer durch die Schöpfung seines Reiches die Kraft seines Volkes in einem einzigen politischen Willen, in einer einzigen alle durchdringenden Weltanschauung zusammenfaßt und damit wieder große und sinnvolle Erziehung möglich macht.

Feststellung im Fall Budenko

Bukarest, 11. Febr. Stand es schon seit Tagen außer Zweifel, daß der Vertreter der sowjetrussischen Konsulatsagentur Tag in Bukarest, Bodrow, als erwiesener G.P.U.-Agent an dem Verschwinden Budenos, der nach neueren Feststellungen eigentlich Smirnow hieß und selbst G.P.U.-Beauftragter war, maßgeblich beteiligt ist, so haben jetzt neue Ergebnisse der rumänischen Untersuchungsbehörden einen weiteren Beweis dafür erbracht, daß es sich um eine reine G.P.U.-Angelegenheit handelt.

Die Untersuchungsbehörden haben nämlich festgestellt, daß drei Tage vor dem Verschwinden Budenos der Chef der G.P.U. für Mitteleuropa, Tataranow, die rumänische Grenze überschritten hat. An demselben Tage, an dem der frühere sowjetrussische Gesandte Ostrowski die Grenze nach Polen überschritt (statt auf dem unmittelbaren Wege über Tighina in Bessarabien), um nach Moskau zu reisen, kam Tataranow aus Moskau über Tighina nach Rumänien. Sogleich nach seiner Ankunft hat er sich mit der Sowjetgesandtschaft in Verbindung gesetzt. Er ist mehrmals am Tage in Bukarest mit Budenko zusammen gewesen, der zur gleichen Zeit noch dem Tag-Vermittler und G.P.U.-Agenten Bodrow überwacht wurde. Eine letzte behördliche Feststellung geht noch dahin, daß neben Budenko und dem Chauffeur noch eine andere Person in dem Kraftwagen war, in dem Budenko von der Gesandtschaft abfuhr. Gleichzeitig mit Budenko ist auch Tataranow spurlos verschwunden.

Die rumänischen Untersuchungsbehörden sind jetzt endgültig zu der Überzeugung gekommen, daß der Chauffeur der Sowjetgesandtschaft eine falsche Aussage machte, als er behauptete, Budenko am Sonntagabend nach Hause gefahren zu haben. Auch seine Hausangestellte hat sich in Widersprüche verwickelt.

Lehrvertrag in der Landwirtschaft

Berlin, 11. Febr. Der Reichsnährstand hat in Verbindung mit der Reichsjugendführung für die Landwirtschaft und für alle Lehrlinge in den Berufen der Landwirtschaft und des Gartenbaues einen Lehrvertrag eingeführt. Dieser Lehrvertrag enthält wichtige Bestimmungen über die Berufserziehung der Landjugend, über die Pflichten der Lehrherren, über die Behandlung und Ausbildung der Jugend und kann in jeder Hinsicht als vorbildlich bezeichnet werden.

Die Pflichten des Lehrherrn und die Pflichten des Lehrlings sind niedergelegt. Gleichzeitig wird für die gesamte arbeitende Landjugend ein ausreichender, bezahlter Urlaub festgelegt. Bis zum vollendeten 16. Lebensjahr erhalten die Lehrlinge achtzehn Tage, bis zum vollendeten 17. Lebensjahr fünfzehn Tage und bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zwölf Tage Urlaub. Damit ist für die wohl größte Berufsgruppe mit fast einer Million Jugendlichen die Urlaubsregelung nach nationalsozialistischen Richtlinien durchgeführt. Dieser Regelung kommt um so größere Bedeutung zu, als gerade die Landjugend infolge der starken Arbeitsbelastung des Bauernstandes oft auf den notwendigen Urlaub in den letzten Jahren verzichten mußte oder freiwillig verzichtet hat. Die Bestimmungen, die dieser neue Lehrvertrag enthält, werden von den Kreisbauernschaften in jedem einzelnen Falle befolgt und ihre Durchführung laufend überwacht.

Belagerungsstand verhängt

Revison der rumänischen Verfassung angekündigt und Parteienaktivität ausgelehrt

Bukarest, 11. Febr. Die neue Regierung hat noch im Laufe der Nacht den Eid abgelegt. Durch königliches Dekret ist der Belagerungsstand zur Aufrechterhaltung der Ordnung verhängt worden. Alle Waffentragende sind in die Hände der militärischen Organe gelegt worden, die auch die Pressezensur handhaben und Versammlungen verbieten und auflösen können. Der Belagerungsstand wird aufgehoben, wenn es für zweckmäßig angesehen wird. Vergehen werden durch die Militärgerichte abgeurteilt. Die Tätigkeit der Parteien wird bis zur Revison der Verfassung einseitig ausgelehrt. Das Parlament wird vorläufig nicht zusammentreten. Sämtliche Präfekten des Landes sind abberufen worden und durch Militärpräfekten ersetzt.

Bei der Eidesablegung des neuen Kabinetts hat König Carol eine Rede gehalten, in der er ausführte, daß es ein außergewöhnlicher Augenblick in der Geschichte des rumänischen Volkes sei. Er danke dem Vaterlandsgedächtnis und dem Pflichtgefühl der ehemaligen Ministerpräsidenten, die sich zur Rettung gestellt hätten. Rumänien trete in einen neuen Zeitraum ein, in dem Vertreter der Vergangenheit mit größter Energie und mit Nachdenken verbessert werden müßten. Er, der König, wisse, daß jeder Minister bereit sei, ihm mit aller Energie zu helfen.

Inzwischen hat der König einen Aufruf an das Volk gerichtet, in dem er davon spricht, daß Unruhe und Verwirrung in das Leben und in die Seele des rumänischen Volkes eingeleitet seien. Sie verlangten nach einer Entscheidung. Rumänien müsse geteilt werden und er sei entschlossen, dies zu tun nach der richtigen Richtlinie der Belange des Vaterlandes. Aus diesem Grunde habe er eine neue Regierung unter der Präsidentschaft des rumänischen Patriarchen berufen, eine Regierung von Männern der Verantwortung. Diese Regierung werde das Verwaltungsgeschäft des Staates entspolitifizieren und sich einen Wechsel der Verfassung entsprechend den Notwendigkeiten des Landes vorbehalten. Er, der König, habe sich entschlossen, diesen Weg mit aller Energie und mit der Überzeugung zu gehen, daß er für das Land notwendig sei.

Wahlen in Rumänien aufgehoben

Bukarest, 11. Febr. Wie die Presse mitteilt, sind die für den 2. März angelegten Wahlen durch königliches Dekret aufgehoben worden.

morgen Eintopfsontag

Bolschewistische Gegenangriffe abgeschlagen

Salamanca, 11. Febr. Wie der nationale Heeresbericht bekanntgibt, wurde eine bolschewistische Abteilung, die im Abschnitt Aljambra einen Gegenangriff versuchte, durch MG.-Feuer völlig aufgerieben. In den Wäldern des Palomera-Gebirges wurden Ueberbleibsel einer roten Abteilung mit insgesamt 200 Mann gefangen genommen. Die Kriegsbeute steigt fortwährend an. Am Donnerstag wurden 150 Gewehre, 10 Maschinengewehre, ein Tankabwehrgeschütz, fünf Munitionsdepots mit 800 Tonnen Munition jeglicher Art sowie umfangreiches Sanitätsmaterial erbeutet. Die Zahl der toten Feinde ist so groß, daß eine erhebliche Menge von Leichen noch nicht beigelegt werden konnte. Man hat festgestellt, daß ein großer Teil der toten Gefangenen Uniformen trägt, die aus dem gleichen Stoff wie die der französischen Heeresangehörigen hergestellt sind. Auch haben die Bolschewisten verschiedene Rangabzeichen von der französischen Armee übernommen.

Ausländische Journalisten besuchten das von den nationalen Truppen in den letzten Tagen an der Teruel-Front eroberte Gebiet. Die Pressevertreter konnten sich von den gewaltigen Mengen erbeuteten Kriegsmaterials überzeugen und sich mit Gefangenen unterhalten, deren Zahl auf ungefähr 10 000 angestiegen ist. Die eroberten Ortschaften bieten ein trauriges Bild. Sie wurden von den Bolschewisten völlig ausgeplündert. Alle männlichen Einwohner von 15 bis 40 Jahren wurden von den Roten unter Todesdrohungen gezwungen, mit ihnen zu gehen. Zurückgebliebene Frauen berichten, daß zahlreiche Personen, deren soziale Stellung über dem Durchschnitt lag, von bolschewistischen Horden grausam verfolgt und erschossen wurden.

Spanien-Bolschewisten wünschen Friedensverhandlungen? Rotspaniens schwierige Lage

Paris, 11. Febr. Nach einer Meldung des „Jour“ aus Bagonne bemüht sich Barcelona seit einigen Wochen verfläht darum, mit der Nationalregierung in Verhandlungen zu kommen. Die Ursache hierfür sei in der sich ständig verschlechternden innerpolitischen, wirtschaftlichen und militärischen Lage der bolschewistischen Macht zu suchen, die nunmehr nach den letzten Erfolgen der Nationalen an der Teruel-Front an anderen Fronten „dringlichst eine Lösung erfordern“. Es werde jedoch bezweifelt, daß sich General Franco zu irgend welchen Verhandlungen bereit erklären wird, die von ihm zu früheren Zeitpunkten schon mehrfach abgelehnt wurden, es sei denn, daß Barcelona seinen Widerstand endgültig aufgibt.

Franco über das „bolschewistische“ Piratentum

Eine Unterredung mit Reuters

London, 11. Febr. Reuters verbreitet ein Interview eines seiner Korrespondenten mit General Franco. „Piratentum, hat darnach General Franco erklärt, existiert im Mittelmeer, aber nicht auf anderer Seite“. Die zur Bekämpfung des Piratentums in der Mittelmeer von der französischen und der britischen Regierung ergriffenen Maßnahmen veranlassen eine Realist, nämlich die der nationalen Kriegführung. Ob man sie anerkennt oder nicht, hindere nicht daran, daß sie Tatsache sei. Die Wirksamkeit der von der britischen und der französischen Regierung ergriffenen Maßnahmen sei gleich Null. Die sowjetischen oder sowjetrusischen U-Boote könnten immer ihre Häfen verlassen, um neutrale Schiffe anzugreifen. Das Meer sei so groß, daß Flotten, indem sie Phantomen nachjagen, sich selbst aufreiben. Man dürfe weiterhin nicht vergessen, daß die spanischen Sowjets bereits mehr als 250 Millionen Goldpeseten für Agitationszwecke in Europa ausgegeben hätten. Sobald ein sowjetrusisches U-Boot ein Schiff versenke, trete dann dieser von den spanischen Sowjets bezahlte Apparat in Tätigkeit, und zwar in ganz Europa.

Der Eindruck, den das Versinken eines britischen Schiffes in Großbritannien mache, sei die natürliche Reaktion eines Volkes, das gefälschte Nachrichten erhalte. Die Reaktion in Großbritannien würde eine andere sein, wenn es die Wahrheit erlähre. Wirtschaftlich gesehen bildeten die Konterbande-Schiffe eine Gefahr und führen unter einer Risikoversicherung. Rote Konzerne betrieben mit Hilfe von gestohlenem Golde einen unerlaubten Handel, es sei Pflicht, gegen einen derartigen Handel vorzugehen. Die britische Ration sei das Opfer der roten Fälschungstaktik. Tatsache sei, daß gestohlene Schiffe unter britischer Flagge die See befahren und doch strukturell Konterbandentreiber sind unter roter Schiffsflagge zu bergen könnten. Er, General Franco, glaube, daß die Kernfrage die sei, ob Schiffe unter dieser falschen Flagge fahren könnten. Das gehe nur allem die Staaten an, deren Flagge verfläht ist.

Japan feierte

50. Jahrestag der Meiji-Verfassung

Tokio, 11. Febr. Ganz Japan beging am Donnerstag mit großen Feiern den 50. Jahrestag der Proklamation der Meiji-Verfassung, der zeitlich mit dem Thronbesteigungsfest des ersten japanischen Kaisers zusammenfiel. Die Bedeutung des Tages wurde durch die Verlesung einer allgemeinen kaiserlichen Amnatie, der sich auch die Armee angeschlossen, unterstrichen. Nach der Enthüllung von Statuen bekannter Staatsmänner aus der Meiji-Zeit und der Schöpfung der japanischen Verfassung wurde im Reichstag in Anwesenheit des Vertreters des Kaisers, des Prinzen Chichibu, und des gesamten Kabinetts eine Glückwunschsadresse an den Kaiser verlesen.

In alten japanischen Städten fanden große Umzüge der Beamtenvereinigungen, der Studentenverbände und der Schulführer statt. In Tokio trafen sich diese Umzüge vor dem kaiserlichen Palast, wo von den Teilnehmern immer wieder begeisterte Hochrufe ausgebracht wurden. Ueberall fanden öffentliche Konzerte und Paraden statt. In Tokio schlossen die Festschreitenden mit einem Paradenmarsch vor dem Kaiserpalast und dem Reichstagsgebäude.

Die Arbeitslosigkeit in USA.

Zunahme um drei Millionen in den letzten drei Monaten

Washington, 11. Febr. Präsident Roosevelt ersuchte den Bundestag um die sofortige Bewilligung von zusätzlichen 250 Millionen Dollar, die zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verwendet werden sollen. In der Begründung dieser Forderung er-

klärte er, daß die dem „Amt für produktive Arbeitslosenfürsorge“ zur Verfügung stehenden Mittel von 407 Millionen Dollar nicht einmal ausreichen, um die zur Zeit mit öffentlichen Arbeiten beschäftigten 1,9 Millionen Erwerbslosen bis zum 30. Juni — dem Ende des Fiskaljahres — weiter zu beschäftigen. Durch die zusätzliche Forderung soll jedoch nicht nur diesen Personen, sondern allen, die in letzter Zeit arbeitslos geworden sind und ohne Mittel dastehen, Hilfe gebracht werden. In einem Schreiben an den Sprecher des Kongresses erklärte Roosevelt, daß während der letzten drei Monate schätzungsweise drei Millionen Personen ihre Stellen in der Privatindustrie verloren hätten. Diese Zunahme sei zur Zeit des früher bewilligten Forderungsfonds nicht vorausgesehen gewesen, so daß jetzt mehrere hunderttausend Bedürftige um die Zuteilung von Notstandsarbeiten einkommen seien, die mit den vorhandenen Mitteln nicht finanziert werden könnten. Die sofortige Auffüllung des Fonds zur Vermehrung von Arbeitsgelegenheiten des oben erwähnten Amtes sei daher unumgänglich notwendig.

Brand auf einer Bauernhochzeit

36 Menschen verbrannt

Belgrad, 11. Febr. In Sretniza in der Nähe von Kostar kamen auf einer Bauernhochzeit bei einem Brande 36 Personen ums Leben. Gegen 100 Personen waren in der großen Stube beisammen, als plötzlich Feuerbrände von der angrenzenden Scheune hereinströmten. Eine Panik brach aus. Alle drängten sich zu der einzigen Tür. In kürzester Zeit war das Strohdach des Hauses niedergebrennt. 36 Personen verbrannten, darunter der Bräutigam und seine Eltern. Die Braut wurde schwer verletzt. Man vermutet, daß ein abgewiesener Freier den Brand gelegt hat.

König Georg verzieht seine Indien-Reise

London, 11. Febr. Der englische König hat seine Reise nach Indien, bei welcher Gelegenheit die feierliche Krönung zum Kaiser von Indien erfolgen sollte, aufgeschoben. In einer offiziellen Verlautbarung des Indien-Ministeriums heißt es, daß der König zu dem Entschluß gekommen sei, zu warten, bis sich die allgemeine Weltlage mehr beruhigt habe und die finanziellen Aussichten in Indien geregelter erschienen. Der König habe bei dieser Gelegenheit aber gleichzeitig seinem Wunsch Ausdruck gegeben, sobald es die Umstände erlaubten, Indien zu besuchen.

Sensationen um Deutschland

In der „Weltpresse“ des Auslands, besonders in Paris, London und Prag gehen seit einigen Tagen sensationelle und tolle Gerüchte über Deutschland. Es wird darin von Straßenkämpfen in Berlin, von Unruhen in Altklein und Stolp, von Kämpfen zwischen Partei und Militär, von Grenzsperrern, von Verhaftungen u. a. geredet. Woher kommen solche Lügen-Meldungen? Von „Keilenden“, die gerade noch über die „geperzte Grenze“ kamen und von gelegentlichen „Mitarbeitern“. Schon daraus ist ersichtlich, daß es sich um dunkle Quellen handelt. Ein einzelner telephonischer Anruf in Berlin bei einer Amtsstelle oder bei einem ausländischen Korrespondenten hätte die Lügen-Nachrichten entlarvt. Aber das will man nicht, man will hegen, verleumdern, in Greueln machen, Deutschland zu schädigen. Da das schon so oft geschehen ist, und es immer noch Dumme in der Welt genug gibt, die darauf hereinfallen, ist diese neue Hege wirklich belanglos. In Deutschland hat kein Mensch etwas bemerkt von Unruhen. Kein Funken an den Sensationsmeldungen ist Wirklichkeit und Wahrheit, alles verlogene und verdorbene Phantasmie.

Oesterreich erhöht die Militärdienstpflicht

um ein halbes Jahr

Wien, 11. Febr. Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem Gesetz- und Verordnungsenteil eine kurze Novelle zu dem im Jahre 1938 erlassenen Bundesdienstpflichtgesetz, mit dem die allgemeine Wehrpflicht wieder eingeführt wurde. Die Novelle, die auf Grund des Notverordnungsrechts der Regierung mit Ausschluß der gesetzgebenden Körperschaften erlassen wurde, ist für die Landesverteidigung von außerordentlicher Bedeutung.

Zunächst einmal wird die Dienstzeit der neu ausgemusterten Jahrgänge von bisher einem Jahr auf anderthalb Jahre erhöht. Diese Erhöhung gilt sowohl für die zum Dienst mit der Waffe einberufenen jungen Männer, als auch für die Minderleistungsfähigen, die zum Dienst ohne Waffe eingezogen werden. Letztere erhielten in einer kürzlich erlassenen Verordnung die Bezeichnung „Wehrsoldaten“. Für die Absolventen der sogenannten Militärschulen, das sind Gymnasien, Realschulen, Handelsakademien usw., wird die Dienstzeit weiterhin ein Jahr betragen. Ferner bestimmt die Gesetzesnovelle, daß in Zukunft bereits die zwanzigjährigen ausgemustert werden sollen, während bisher die Stellungspflicht erst mit dem 21. Lebensjahr begann.

Bürgermeister

sollen eng mit den Zeitungen zusammenarbeiten

Da in diesen Wochen überall die Haushaltspläne der Gemeinden aufgestellt werden, die dem künftigen Betrachter einen Ueberblick nicht nur über den Stand der Gemeindeverwaltung, sondern auch über ihre Absichten in nächster Zeit geben, wendet sich das amtliche Organ des Gemeindetages, „Landgemeinde“, mit einem Appell an die Bürgermeister, enge Zusammenarbeit mit den Zeitungen zu pflegen. Es werde keinem Bürgermeister etwas schaden, wenn er schwebende Fragen der Gemeindepolitik mit Pressevertretern erörtert. Es komme hinzu, daß die Deffektivität, insbesondere die Bürgererschaft der einzelnen Gemeinden, einen gewissen Anspruch darauf habe, über wichtige Vorgänge innerhalb der Gemeinde unterrichtet zu werden. Das ergebe sich auch aus der ersten Ausführungsanweisung zur Deutschen Gemeindeordnung, wo es in Paragraph 32 heißt, daß der Bürgermeister für die Unterrichtung der Bürgererschaft über alle wesentlichen Vorgänge in der Verwaltung zu sorgen habe und daß

diese Unterrichtung in erster Linie durch die örtliche Presse erfolgen müsse. Der Appell betont diese Notwendigkeit insbesondere auch für die mittleren und kleineren Gemeinden. Wo weder eine Zeitung noch ein Berichtsheft am Ort sei, empfehle es sich, einen geeigneten Volksgenossen ausfindig zu machen, der wichtige Vorkommnisse des gemeindlichen Lebens der Presse mitteilen könne. Zweckmäßig sei es, wenn der Bürgermeister, auch der ehrenamtlich tätige, einmal selbst zur Feder greife und den Zeitungen Dinge, die ihm wichtig erschienen, mitteile. Bei alledem betont die Stellungnahme die verantwortliche Selbstentscheidung der Schriftleitungen darüber, was veröffentlicht wird.

Dr. Todt sprach in Tübingen

Führer-Vertrag der SA-Gruppe Südwest

Das zum letzten im Rahmen des Winterausbildungsplanes der SA-Gruppe Südwest stattfindenden Lehrgang waren sämtliche Führer der Brigaden und Standarten des Gruppenbereichs, außerdem die Abteilungsleiter und einige Referenten der Gruppe vom 9. bis 11. Februar in Tübingen versammelt. Diese Lehrgänge haben sich als Voraussetzung und feste Grundlage einer einheitlichen Führung und Ausrichtung der gesamten Gruppe erwiesen.

Das Erscheinen des Generalinspektors für das deutsche Straßennetzen, SA-Gruppenführer Prof. Dr. Ing. Todt, wurde von den Lehrgangsteilnehmern besonders freudig begrüßt. Das hohe Wert der Reichsautobahnen, mit dessen Durchführung ihn der Führer 1933 beauftragt hat, war der Gegenstand seines einwöchentlichen Vortrages, in dem er nach der Schilderung der Entstehung und Entwicklung der Reichsautobahnen einen Einblick in das Schaffen der Technik als Künstlerin an Straßen und Tümen gewährte und künftige Pläne der Erweiterung des Autobahnnetzes entwarf. Er sprach dann weiter davon, daß heute die NSDAP den eindeutigen Beweis ihrer Wirtschaftlichkeit erbracht haben und außerdem die Voraussetzungen für eine stärkere Motorisierung geschaffen wurde. Eine Reihe herrlicher Lichtbilder ergänzte die Ausführungen Dr. Todt's. Obergruppenführer Rudin brachte zum Schluß in anerkennenden Worten den Dank der SA-Führer zum Ausdruck, den sich mit Obergruppenführer Dr. Todt auch die übrigen Redner des Tages erworben hatten.

Erfolgreiche Versuche des Württ. Wärmewirtschafterverbandes

Am 7. Februar hielt der Württ. Wärmewirtschaftsverband seine Jahresversammlung ab. Aus dem vom Vorsitzenden und Geschäftsführer, Oberbaurat Dr. Ing. Meuth, erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß die wärmetechnische Aufklärungsarbeit auch im abgelaufenen Jahr reger war. Die Arbeiten waren wesentlich von den Forderungen des Vierjahresplanes beeinflusst. So wurden Versuche in Angriff genommen zur Feststellung der Eignung von oberirdischen Tors für den Hausbrand und als Gaserzeugungsbrennstoff in der veredelten Form von Torf und Torflosie zur Ergänzung der durch ihre Verwendung als Kuchholz ausbleibenden Brennholzmenge. Die Versuche mit einem mit Holz betriebenen Wäderschlepper für Kleinbauernwirtschaften, die in Württemberg wie im übrigen Reich den größten Teil der Landwirtschaft ausmachen, wurden mit Erfolg abgeschlossen. Mit dem bis jetzt entwickelten Kleingerät mit 50 l Gasbehälter konnten in einem Kleinbauernhof auf der Alb fast sämtliche Feldarbeiten ohne wesentliche Störungen von Bauern durchgeführt werden. Der Holzverbrauch betrug nicht ganz zwei Zentner für das Fälligen eines Hektars Ackerland. Die weitere Entwicklung des Geräts zur bauteilen Maschine für alle Feld- und Hofarbeiten des Kleinbauern, namentlich auch für Lauffahren, ist im Gange.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Geburtenrückgang in Oesterreich jähretet unaußersam weiter. Nach einem offiziellen Bericht ist z. B. in Niederösterreich die Schülerzahl neuerlich um 1500 gegenüber dem Vorjahre gesunken. Was die politische Einstellung der Mittelschüler betreffe, so erklärt der Bericht weiter, sei eine große Anzahl von Schülern wegen Betätigung für die österreichische nationalsozialistische Partei im Jahre 1937 bestraft worden.

Neue Umstrukturierungen der Komintern. Wie die politische Telegraphenagentur aus Prag meldet, ist der tschechische Kommunist Gottwald zu einem der fünf Sekretäre der Komintern ernannt worden. Für 1938 plane die Komintern die Schaffung von drei Zentren für ihre Umstrukturierung in Prag, Basel und Straßburg. Prag werde die Hauptniederlassung der Komintern in Mitteleuropa sein.

Diplomatenkonferenz in Brüssel. Am Samstag wird im Außenministerium eine Konferenz der diplomatischen Vertreter Belgiens im Auslande unter Vorsitz des Außenministers Spaak stattfinden. Die Mehrzahl der belgischen Diplomaten in Europa, unter ihnen die Botschafter in London, Paris und Spanien und die Gesandten in Berlin, Wien und im Haag, werden sich an der Aussprache beteiligen. Ohne Zweifel werde, so heißt es, die allgemeine politische Lage in Mitteleuropa zur Sprache kommen.

Jüdische Pöhlerschere in Danzig. Die Große Strafkammer in Danzig verurteilte die Juden Nuchem Vink wegen Pöhlerschere zu einem Jahr Gefängnis, David und Licht wegen Beihilfe zu sechs Monaten Gefängnis und Ephraim Kamfeter zu einem Jahr Gefängnis. Mit diesem Urteil hat eine große Pöhlerschere in Danzig ein Ende gefunden.

Panzerkreuzer „Deutschland“ wieder in Wilhelmshaven. Am Freitag traf das Panzerkreuzer „Deutschland“ nach mehrmonatiger Abwesenheit wieder in seinem Heimathafen Wilhelmshaven ein. Das Schiff war Anfang Oktober von Wilhelmshaven ausgelaufen und hatte über vier Monate in den spanischen Gewässern und im Mittelmeer Dienst getan.

Sowjetflugzeug fliegt nach Finnland hinein. Freitagvormittag flog ein sowjetrusisches Flugzeug auf der fennischen Landenge weit über finnisches Gebiet bis zum Städtchen Terijoki, also etwa 20 Kilometer diesseits der finnischen Grenze, wo es in Richtung Kronstadt fecht machte. Es wurde von finnischen Grenztruppen unter Feuer genommen, ohne es jedoch zur Landung zwingen zu können.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 12. Februar 1936.

Die Eintopfspeisen in den Gaststätten

Der Leiter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Beherbergungsgewerbe teilt seinen Mitgliedern mit, daß für den fünften Eintopfspeisenabend am 13. Februar folgende Eintopfspeisen für die Gaststätten vorgeschrieben sind:

1. Graupenluppe mit Rindfleisch.
2. Grünkohl mit Wurst oder gefüllter Weißkohl.
3. Hühnertopf.
4. Gemüsetopf mit Einlage nach freier Wahl.

Der Eintopf-Sonntag im Januar brachte dem BSW. allein im Gau Württemberg-Hohenzollern 274 256,29 RM. gegen 254 782,89 RM. im Januar 1937. Also auch unser Gau hat sein Eintopf-Ergebnis im Januar wieder weiter steigern können. Und der Februar wird hoffentlich noch einmal besser werden.

„Hilde und 4 PS“

Mancher Theaterfreund mag sich wohl gefragt haben, ob es sich lohnen wird, das Lustspiel „Hilde und 4 PS“ zu besuchen. Um es gleich zu sagen: die unter der Spielleitung von Carl Samalwico beschwingt und lebendig dargebotene Aufführung war keine Enttäuschung, sondern fand fröhlich bei allen Gefallen.

Kurt Sellma, der Verfasser, schreibt selbst über sein Lustspiel: „Wenn du auch ein wenig zart von Gemüt bist und keine thalotale Baden hast, so hast du wenigstens nichts von mondanem Gelute und erotischen Konflikten. Geschliffene Form und literarischer Gehalt sind dir fremd. Kein und nahezu steht du da vor Bettern und Baken, die viel gescheiter sind als du... Dein Erzeuger hat die stille Hoffnung, daß deine vergnügte Art die Menschen ein wenig heiter macht, und dann wäre dein Lebenszweck erfüllt.“ — Wahrlich, diesen Zweck: Freude zu schenken und heiter und froh zu stimmen, hat das Stück auch in Altensteig voll und ganz erfüllt.

Im Mittelpunkt der an witzigen Einfällen und komischen Situationen reichen Handlung steht das Tippirren der Generalvertreter der Deutsches Volks- und Diplomingenieur Hans Müller, in Wirklichkeit Hans Deuß und Sohn des Kommerzienrats Deuß, dem Fabrikanten des Volksmagens. Gertrud Selig spielt mit natürlicher Anmut und Charm ganz und innig das reizende kleine Tippmädchen. Ernst Ludwig Grau, ihr Partner, ist eine sympathische Erscheinung. Heribert Döberauer, welcher den Generalvertreter lebensecht zu gestalten. Die in ihrer Wirkung grotesk-komische und lustige Figur spielt Carl Samalwico als Buchhalter Vohbusch, treues Faktotum der Firma. Der Charakterdarsteller nimmt mit meisterhaftem Humor die schrullige Typen eines alten verstorbenen Junggeheils. Josefina Kronek als Kelly Hopps, vielmehr Hopp, steht ihm mit einer ebenbürtigen Leistung zur Seite. Auch Lilly Braun, die als Hella Venus eine nicht gerade sympathische Rolle zu spielen hat, weiß ihre Aufgabe zu erfüllen.

Alles in allem: Die Künstler zeigten eine voll abgerundete Gesamtleistung und wählten den leichtsten und harmlosen Stoff durch ihre liebevolle Darstellung zu einer fröhlichen Unterhaltung zu gestalten. Viele Vorhänge bewiesen Dank und Anerkennung des Publikums. Dieter Kauf.

Dienstverbedigung. Die Bewerber um die Reiterförsterstelle Lorch 11 beim Postamt Lorch haben sich auf dem Dienstwege binnen 14 Tagen bei der Postdirektion zu melden.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in Zgersheim, Kreis Reichenheim, Dörsel, Kr. Ludwigsburg, Nordheim, Kreis Bradenheim, Eckartsweiler, Kreis Döhringen, Unterelbesheim, Kreis Heilbronn, Hegnach, Kreis Waiblingen. — Die Seuche ist erloschen in Kleinjachsenheim, Kreis Waiblingen.

Die Freiwillige Feuerwehr führt heute abend 8.15 Uhr in der Turnhalle im Rahmen ihrer Winterarbeit eine Schulung der gesamten Wehr durch. U. a. wird Postmeister Däubler einen Vortrag über „Waldbrandbekämpfung“ halten.

Ausbildungskurse für Baumwarte. Der Obstbau gewinnt immer mehr an Bedeutung in der Volkswirtschaft. Dadurch bedingt ist auch eine intensivere Pflege der Obstbäume. Die hierfür vorhandenen Baumwarte reichen in den meisten Gemeinden nicht aus, um den erforderlichen Arbeiten nachzukommen. In manchen Gemeinden ist kein Baumwart vorhanden, wodurch nicht nur die Obstbaumpflege vernachlässigt wird, es fehlt in solchen Fällen auch der örtliche Berater. Die jetzigen Ausbildungsmöglichkeiten genügen nicht, um die erforderliche Anzahl Baumwarte auszubilden, es müssen deshalb **Ausbildungskurse** in den einzelnen Kreisen durchgeführt werden. So konnte es ermöglicht werden, daß im Jahre 1936 in Nagold ein staatlicher Kurs durch die Landesbauernschaft gehalten wurde und nun wieder ein solcher in Rottfeld am letzten Montag begonnen hat. Derselbe wird besucht von 11 Teilnehmern aus dem Bezirk Nagold, 4 aus dem Bezirk Freudenstadt, 1 aus dem Bezirk Calw. Die jungen Leute erhalten dabei gründliche Ausbildung in allen Arbeiten, die an den Obstbäumen vorkommen, sowie Unterricht über die Lebensvorgänge im Obstbaum, Ernährung, Schädlingskunde, Schädlingsmittel, Sortenwahl, Obstwertwertung, Bienenzucht usw. Die Aufgaben des Baumwarte von heute sind sehr vielseitig, weshalb auch hohe Anforderungen an die Ausbildung gestellt werden müssen. Ein solcher Wanderkurs hat noch den Vorzug, daß auf dem Lande gute Beispiele in großer Zahl entstehen und viel gute Arbeit geleistet wird, die den Obstbaulehrlingen und auch den betr. Baumbesitzern zugute kommen. Kreisbaumwart Walz.

Die Waldbesitzer tagen. Am Montag um 19 Uhr findet in der „Krone in Egenhausen eine Versammlung der Waldbesitzer der Gemeinden Egenhausen, Spielberg, Bödingen, Weighingen, Walddorf, Ueberberg und der anderen Gemeinden des „hinteren Waldes“ statt. Postmeister Ahlfeld erteilt Aufklärung über die Vorschriften der Stammholz- und Papierholzabgabe und die Preisbestimmungen.

Der Kampf um Horb! Die diesjährige Pimpfenscheide ist in die Zeit vom 8.—10. April gelegt worden. Soeben wird bekannt, daß unsere Pimpfe denen des Banes 426 (Horb) den Kampf angefangen haben. Die Kriegs-

Anna lernt für's Leben

Das hauswirtschaftliche Jahr — eine Hilfe für die Hausfrau und ein Segen für das Hausjahrmädel

Bei der Berufsberatung des BSW am vergangenen Donnerstag in Altensteig wurde für das hauswirtschaftliche Jahr als Vorbild für jeden Mädelberuf gemordet. In Anbetracht der Bedeutung des hauswirtschaftlichen Jahres übernehmen wir als Aufklärung den Text einer Vortragsvorlage der „Fadelländischen Rundschau“.

D.L. Mit dem Berliner Vorortzug fuhr ich nach Finkenkrug. Es ist ein kalter Wintertag. Draußen vor den Fenstern des Zuges tanzen in tollem Wirbel die weißen Sendboten des Himmels und treiben lustig Spiel und Schabernack. Es macht Spaß, vom gut geheizten Abteil aus diesem Treiben zuzuschauen. Aber da heulen schon schrill die Bremsen. Das Tempo verlangsamt sich. Finkenkrug. Die Abteile fliegen auf, und die dem Zug Entgegenstrebenden streben mit eiligen Schritten der Sperte zu. So auch ich. Als dann der Bahnhof hinter mich liegt, stehe ich mitten im Wirbel der ausgelassenen weißen Floten, die sich auf mich losstürzen, als hätten sie gerade mich zum Spielgefährten erwählt. Ich zeige aber wenig Verständnis für solch Spiel, schlage den Kragen hoch, ziehe den Hut tiefer in die Stirne und stapfe, rasch ausweichend, meinem Ziele zu.

Daß ich trotz Schneesturm und Kälte nach Finkenkrug fuhr, hat seine besondere Bedeutung. Während ich durch den weiß überladerten Wald der neuen Siedlung zupirgerte, überlegte ich den Sinn meiner Wanderung. Eine Familie will ich besuchen, in der ein schulentlassenes Mädel zur Ableistung des hauswirtschaftlichen Jahres Aufnahme gefunden hat. Seit drei Jahren wird zu Horen eine stets steigende Anzahl junger Mädel nach ihrer Schulabschluss in Familien untergebracht und durch das „hauswirtschaftliche Jahr“ — früher unter dem Namen „Anlern-Jahr“ bekannt — mit dem Wesen und den Aufgaben der Hauswirtschaft vertraut gemacht. Durch meinen Besuch will ich erfahren, wie sich das hauswirtschaftliche Jahr bewährt, und was für Auswirkungen es für die jungen Mädel hat.

Für das neue heranwachsende Geschlecht und damit für die Zukunft des Volkes ist es wichtig, daß die Lebensbedingungen der in der Entwicklung stehenden jungen Menschen eine körperliche, geistige und charakterliche Förderung verbürgen. Unter diesem Gesichtspunkt muß deshalb auch die kritische Wertung des hauswirtschaftlichen Jahres erfolgen. Es ist von großer Bedeutung, daß gerade die zukünftigen Mütter unseres Volkes nicht nur körperlich gesund, sondern auch in hauswirtschaftlichen Dingen erfahren und leistungsfähig sind.

Entscheidend nicht nur für die Berufswahl, sondern für die Gestaltung des ganzen Lebens unserer Mädel überhaupt ist das Alter von 14 bis 18 Jahren. Während dieses Zeitraums wachsen die Mädel aus dem Kindesalter heraus, lernen den Ernst des Lebens kennen und werden mit den tausendfältigen Fragen und Problemen des menschlichen Daseins vertraut. In diesen Jahren ist die Seele unserer Mädel aufgeschlossen für alle Eindrücke und Einflüsse. Ihre Aufnahmefähigkeit ist noch am größten. Reigungen und Begabungen harren der Entdeckung und ihrer Entwicklung.

Das Ideal des deutschen Mannes ist die mütterliche Frau; die nimmermüde, unschlagliche Hausfrau — die verständende Kameradin — die liebevolle, kluge Erzieherin der Kinder — die fröhliche und lebensbejahende Gestalterin häuslichen Lebens.

Eines ist mir im voraus klar: die Erziehung der Mädel muß eine ganz andere sein, als die der jungen männlichen Generation. Unter diesen Gedanken gelangte ich zu meinem Ziel, einem freundlichen Siedlerhaus, das, wie alle diese schmunzelnden Behausungen, wie ein bewundernswertes Waldschloß in diesem weichen Märchen liegt. Und es ist auch gar nicht so einfach, in dieses Schloß einzudringen. Da ist ein Gartenzaun, dessen Tür einfach nicht aufgehen will. Und nachher, als ich glücklich über den Zaun geklettert bin, versperrt mir die Haustüre nochmals geraume Zeit den Weg — ins Märchenreich. Aber als ich erst mal drinnen bin, ist die Aufnahme so herzlich, daß ich sofort verfehlt bin.

Frau K. empfängt mich lachend, als ich weiß wie ein lebendiger Schneemann vor ihr stehe. Erst lächlig abgedübelt, ist mir der Eintritt in das Märchenreich gestattet. Und dann schließe ich schnell Freundschaft mit allen den „Märchenmenschen“, mit Anna und Rosmarie, Inge und Peter, und wie sie alle heißen. Besonders hat es mit Peter angefangen. Er ist der wildeste und ausgelassenste von allen den Märchenkindern. Unermüdet kommt er mit neuen Einfällen, und immer ist er zu Streichen aufgelegt, dieser kleine Schelm mit blondem Vordenkopf. Inge steht am Fenster des Kinderzimmers, das vom Jubeln und Lachen, Springen und Tollen erfüllt ist, drückt ihr Köpfchen gegen die Scheiben und verfolgt die weißen Floten, wie sie unaufhörlich gegen die Scheiben fliegen, zerflammen und in großen Wassertropfen nach unten rollen. Oder sie fertigt unter Anleitung von Rosmarie Kleiderchen für ihre Kleinen, wäscht sie, gibt ihnen zu essen und wickelt sie unermüdet und fein säuberlich in neue Windeln. Und als sie damit fertig ist, legt sie verträumt am Bettchen ihrer Kleinen, die braunen Loden hängen ihr still in den Schenkel, und in ihren blauen Augen dämmert ein ganz zarter, schwermütiger Schimmer auf. Aber bald wird dieser von Ahnungen und unbewußten Hoffnungen erfüllte nachdenkliche Ernst wieder abgelöst von ausgelassener Freude.

MAGGI
Fleischbrüh-Würfel

3 Würfel 9 Pf.
15 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

erklärung ist den „Nedarischwaben“ in den letzten Tagen feierlich überreicht worden. Sie sollen nicht begeistert gewesen sein, werden aber ihre Hauptstadt Horb bis auf den letzten Blutstropfen verteidigen. Im Hauptquartier der Unsrigen wird zur Zeit an taktischen Erwägungen gearbeitet. Es steht noch nicht fest, ob Horb im ersten Ansturm genommen oder langsam ausgehungert werden soll. Unser Kampfruf: „He, ha, ho, schlaget Horb Lo!“

Calw, 11. Febr. (Erstmalige Reiseprüfungen in Calw.) An der hiesigen Oberschule für Jungen wird heute zum erstenmal seit dem Bestehen der Schule eine Reiseprüfung abgehalten. Der Schule wurde für die zum erstenmal gebildete 8. Klasse von der Behörde das besondere Recht verliehen, die Vollreisepflichtung an der eigenen Anstalt abzuhalten. Bisher konnte man nur das Zeugnis der mittleren Reise erwerben.

Mädelin dieses Märchenreiches ist sie, nämlich Anna, der Liebling aller.

Vor einem dreiviertel Jahr hat sie die Schule verlassen. Froh war sie, als sie, zum letztenmal die Schulmappe unter dem Arm, nach Hause pendelte. Durch ihre einseitigen Eltern kam sie nicht gleich in eine Stelle, die ihr Verdienstmöglichkeit bot, sondern sie wurde für das hauswirtschaftliche Jahr in einer kinderreichen Familie verpflichtet. Bald ist sie ein ganzes Jahr bei Frau K., die ihr Kameradin und Freundin ist. Sie hat der großen und kleinen häuslichen Pflichten zu obwalten und kocht, bäckt und näht unter Anleitung schon ausgezeichnet. Und alle Arbeiten, die ihr übertragen werden, lernt sie sauber, pünktlich und gewissenhaft auszuführen. Ihre Ruhestunden gehören dem BSW, dem Sport und der Natur. Für die Kinder ist sie der erklärte Liebling. Inge holt sich bei ihr Rat, wie die kleine Puppenwelt trocken gelegt wird, und Peter weiß nichts schöneres, als mit ihr auf dem Boden zu lauern, große Baumrötte aufzuführen und ihr ab und zu aus Uebermut in die Haare zu fahren. Ja, schon der kleine Wollgang, kaum mehr als ein Jahr alt, trägt vergnügt und lacht mit den Händchen, wenn Anna die Decke seines Kinderwagens zurechtstreicht.

Soviel Glück, soviel Sonnenschein in Bildern festzuhalten, ist mir eine wahre Freude. Und als ich das Haus verlässe, bin ich gewonnen, reiflos gewonnen und überzeugt von der Eintracht des hauswirtschaftlichen Jahres, das nicht nur für die jungen Mädel, sondern auch für die kinderreichen Familien und damit für das Volk ein Segen ist.

Unterredung mit der NS-Frauenkraft
Mein Weg führt mich dann zu einer Dienststelle der NS-Frauenkraft — Deutsche Frauenwerk im Berliner Westen, um nach einiges Näheres über das hauswirtschaftliche Jahr zu erfahren. Das Ergebnis der Unterredung ist folgendes:

Alle Entwicklung wahren Frauenteams und wahrer Frauengröße muß ausgehen vom Kernpunkt deutschen Lebens, von der Familie. Deshalb ist es wichtig, daß das 14jährige Mädel nach der Schule das hauswirtschaftliche Jahr absolviert, ehe es eine Lehre antritt, oder gar eine Verdienstmöglichkeit in der Industrie annimmt. Vielleicht scheint es zunächst vorteilhafter, wenn es gleich anfängt zu verdienen. Ist es nicht selbständiger, als das Hausjahrmädchen mit einem kleinen Taschengeld und seiner Verbundenheit an das Familienleben? Und doch ist dies ein Trugschluß. Die Ordnung des festgefügteten Familienhaushalts ist den Mädeln sehr zum Vorteil, ehe sie in das Berufsleben eintreten. Nicht nur, daß sie sich in Küche, Waschküche, Nähs- und Kinderzimmer das Erforderliche an Können, Wissen und Erfahrung aneignen; nein, sie gewinnen auch charakterlich, denn noch sind sie nicht allen Einflüssen des Lebens ausgekehrt, sondern sind ein Glied einer Familie. Wie liebevoller und freudvoller ist außerdem das Leben jener, die gleich von der Schulbank weg ins Berufsleben übergehen! Das hauswirtschaftliche Jahr sollte in Zukunft allgemein der Überbergang von der Schule zum Berufsleben bilden.

Darüber hinaus ist den Mädeln, die den hauswirtschaftlichen Beruf ergreifen wollen, die zweijährige hauswirtschaftliche Lehre zu empfehlen. Der Lehrling kommt hierfür in einen Haushalt, in dem die Hausfrau eine Weiterinnenprüfung abgelegt hat, und wird nach einem vorgezeichneten Plan unterwiesen.

Am Schluß der Ausbildung findet eine Prüfung statt, die dem jungen Mädel bestimmte Berechtigungen bei der weiteren Berufsausbildung sichert.

Bei der Ausbildung zur Säuglingspflegerin, Diätwirtschafterin, Kinderpflegerin und Arbeitsdiensthilferin wird die zweijährige hauswirtschaftliche Lehre für das Praktikum angerechnet. Alle sozialpflegerischen Berufe erfahren durch die zweijährige Lehre eine Ausbildungsverbilligung. Weder das Hausjahrmädel noch der Haushaltilerling ist aber vom Besuch der Berufsschule befreit.

Die Werbung der Haushalte für das hauswirtschaftliche Jahr erfolgt durch das Deutsche Frauenwerk in Verbindung mit der Berufsberatung.

Damit ist die Gewähr gegeben, daß es sich bei den ausgewählten Haushalten durchweg um geeignete und einwandfreie Familien handelt.

Die Ortsabteilungsleiterin für Volkswirtschaft — Hauswirtschaft steht in ständiger Verbindung mit den Hausfrauen, die ein Mädel aufgenommen haben. In den Kursen des Reichsmädeldiensts der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft erhalten die Frauen praktischen und pädagogischen Unterricht und vervollständigen damit ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der Wirtschaftsführung. Familien, die ein Mädel aufnehmen, übernehmen die Verpflichtung für eine gesunde Schlafstätte, wie überhaupt für eine gute Unterbringung der Mädel.

Für die charakterliche Entwicklung des Mädels ist es wertvoller, in einem kinderreichen Hause zu lernen. Abgesehen davon, daß sich in sachlicher Hinsicht größere Möglichkeiten bieten, verlangen Kinder mehr Verantwortungsfreudigkeit und Bereitschaft des Herzens und der Hände.

Diese Bereitschaft ist aber die wertvollste Mitgift, die ein Mädel in eine nationalsozialistische Ehe mitbringen kann.

Die Fröhllichkeit eines Kinderhaushalts bürgt auch dafür, daß das Mädel, das ja meist zum erstenmal in der Fremde weilt, kein Heimweh bekommt. Selbstverständlich wird für manches Mädel auch ein kinderloser Haushalt das richtige sein. Dies erkennen auch die Vermittlungsstellen, die dafür Sorge tragen, daß jedes Mädel nach Konstitution, Wesen und Veranlagung in den richtigen Haushalt kommt. Trotz sorgfältigster Auswahl kann es aber vorkommen, daß Hausfrau und Mädel nicht zusammenpassen. Deshalb geht der schriftlichen Haushaltsvereinbarung auf die Dauer eines Jahres eine wöchentliche Probezeit voraus, nach deren Ablauf beiden Teilen die Entscheidung freigestellt ist.

Das Mädel verweilt meist sehr rasch mit der neuen Familie. Es bekommt nach Bewährung Aufgabengebiete, für die es verantwortlich ist. Familienfeste und Feste des Jahreslaufs werden gemeinsam begangen. So verfließt die Zeit rasch, und meist bleibt für Zeiten ein herzliches Verhältnis zwischen dem Hausjahrmädel als treuer und lieber Helferin der Familie und der Hausfrau als mütterlicher Freundin.

Wieder geht jetzt ein Schuljahr langsam seinem Ende zu, und wieder verlassen viele 14jährige Mädel die Schulen. Möge es recht vielen vergönnt sein, erst einmal ein Haushaltjahr in dem Hort einer Familie zu erleben, ehe sie in das harte Berufsleben eintreten. Junge Mädel, die sich für das hauswirtschaftliche Jahr interessieren, brauchen sich nur mit der zuständigen BSW-Führerin oder der Berufsberaterin in Verbindung zu setzen. Hausfrauen, die ein Hausjahrmädel aufnehmen bereit sind, können sich bei der Ortsabteilungsleiterin melden.

Das hauswirtschaftliche Jahr ist Dienst am Volk

Die Frauen und Mädel werden beweisen, daß sie nationalsozialistisch zu handeln und der Volksgemeinschaft zu dienen vermögen.

Turnen, Spiel und Sport

Heute schlägt Sas-Belgien nach Punkten. Zu einem bedeutungsvollen Sieg kam im Berliner Sportpalast der Deutsche Meister im Halbschwergewichtsbereich, Adolf Heuser-Bonn, gegen den belgischen Landesmeister Charles Sas. Das Treffen fand als Endauscheidung für einen Kampf gegen Weltmeister Roth-Belgien um den Titel statt. Heuser wird jetzt also den Belgier fordern und in absehbarer Zeit dann zu dem von ihm schon seit langem ersehnten Titelfight kommen. Das Treffen war ungemein hart. Heuser, der sich gewissenhaft vorbereitet hatte, erinnerte in seinem Kampfstil an die Meisterschaftsbegegnung mit Witt; pausenlos griff er an und legte so das überlegene technische Können des Konterboxers Sas lahm.

Heina-Glabbeek Schwamm Weltrekord. Am zweiten Tag der internationalen Schwimmwettkämpfe in Kopenhagen kam der westdeutsche Brustschwimmer Heina zu einem großen Sieg. Der Glabbecker holte sich das 100-Meter-Brustschwimmen in der neuen Weltrekordzeit von 5:17,8 und verbesserte damit die bisherige Höchstleistung des Dänen Finn Jensen, aufgestellt 1936 in Dortmund, von 5:15. Heina ist der zweite Deutsche, der diesen Weltrekord innehat, den vor ihm schon einmal der Magdeburger Erich Kademacher besaß. Es gab aber noch weitere deutsche Siege. So holte sich Wolfgang Heimlich die 100 Meter Kraul in 1:01,2 und

200 Meter in 2:18,4. Der Europa-Rekordmann Heinz Schlauch war über 100 Meter Rücken in 1:23,7 erfolgreich. Das Kunstspringen war eine sichere Sache für den Dresdener Erhard Wetj.

Das Wetter

Bei abflauenden nordwestlichen Winden noch einzelne Schneefälle, dann auch aufheiternd. Besonders nachts und zum Teil auch tagsüber Frost. Beständige winterliche Witterung für längere Zeit noch nicht gekehrt.

Geborenen

Herrenberg: Wilh. Hauser, Alt-Stadtschultheiß i. R., 73 Jahre alt.
Liebelsberg: Emma Lutz geb. Hiller.
Höfen: Erwin Huber, Sohn des Anton Huber, 15 J. a.
Neufahr: Karl Friedrich Kull, Zimmermann, Altmeister 1806 und 1870/71, 93 Jahre alt.

Verlagsleiter: Ludwig Lauf, Hauptstiftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Lauf, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Lauf, Altensteig, D.-Wußl. I. 1938: 99% Zurzeit Preisliste 3 gültig

NSDAP. Bekanntmachungen

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

Sanitätskolonne Altensteig
Heute abend 8.15 Uhr Bereitschaftsdienst in der Turnhalle. Dienst: Wöhner, Hammer Hans. Der Halbjahresführer. Die Deutsche Arbeitsfront - Rechts- und Steuerberatungskolonne. Am Montag, den 14. Febr. 1938 findet auf dem Rathaus in Altensteig (Al. Sitzungssaal) in der Zeit von 15.30-16.30 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk statt. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen für Betriebsführer abgehalten.

NJ., BdM., JV., JM.

BdM Untergang Schwarzwald (401)
Bett.: Leistungs-Weitauswurf. Diejenigen Erzählerinnen und Sprecherrinnen der NJ- und JM-Gruppen, die ihre Fahrkarten vom 30. 1. noch nicht eingeschickt haben, holen dies sofort nach. Wer sie bis 15. 2. nicht eingeschickt hat, kann das Fahrgehalt nicht zurückerstattet bekommen. Ich mache nochmals auf die im Untergangbefehl 1/38 gegebenen Meldetermine aufmerksam. Diese sind unbedingt einzuhalten.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:

Sonntag, 13. Februar: 6.00 Halbesonntag, 8.00 Wasserhand-meldungen, Wetterbericht, „Bauer, hör zu!“, Gymnastik, 8.30 Katholische Morgenfeier, 9.00 „Sonntagmorgen ohne Sorgen“, 10.00 „Es ist sicher, daß das größte Leid auch die tätigen Herzen lindert“, 10.30 „Freud und Welter und so weiter...“, 12.00 Musik am Mittag, 12.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 „Kasperl am Eintopfsontag“, 14.30 Musik zur Kaffeekunde, 15.30 Chorgesang, 16.00 Sonntagnachmittag aus Saarbrücken, 18.00 „Wenn die Soldaten...“, 19.00 Nachrichten, Sportbericht, 19.30 Zu Richard Wagner's 55. Todestag, Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg, 23.30 Tanzmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Montag, 14. Februar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, dazwischen von 7.00-7.15 Frühnachrichten, 8.00 Wasserhand-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Ein altes Freund, 11.30 Volkemusik mit Bauernkalender und Wetterbericht, 12.00 Das Montag-Mittagkonzert aus Stuttgart, dazwischen von 13.00-13.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 14.00 „Eine Stunde schön und bunt“, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „Johann“, 18.30 Grill ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 „Stuttgart spielt auf!“, 21.00 Konzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 „Aus Holz wird Zuder“, 22.40 Nachtmusik und Tanz, 24.00 Nachtkonzert.

Ettmannweiler



Morgen Sonntag große
**Tanzunterhaltung
mit Rappenaabend**
wogu höflichst einladet
Ehr. Faist zum „Grünen Baum“

Leimzusatz „Jural“

2 Preislagen! Fordern Sie Angebot!

Auslieferungs-Lager

bei FRANZ HOLLER, NAGOLD
Telefon 235

Leimzusatz Lotzband!

Hersteller: Lotzbeck & Co. in Gaisstätt

Wohl über 250.000

Bruchleidende
tragen das soll mehr als
20 Jahren erprobt
Spranzband
U. R. P. 342107
kein Gummiband, ohne
Feder, ohne Schenkel-
damm, trotzdem unbe-
dingt unverwundbar.
Mein Vertriebsort kosten-
los zu sprechen (auch für
Frauen und Kinder) in

am Dienstag, 15. Februar
Altensteig Gasthof Grüner Baum
11-1 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, Unterkochen
(Würt.)

Dankschreiben: Im Januar 1933 erhielt
ich von Ihnen ein Spranzband; ich hatte
damals einen starken Rückenbruch der
mir viel zu schaffen machte. Seit einem
halben Jahr trage ich kein Band mehr u.
arbeite wieder in der Arbeit. Ich habe nicht
mehr die geringsten Beschwerden, auch
keine Anzeichen von einem Bruch.
Bissegge, Hohenz. 28. Juni 1937
Böckemüller, Oberpostschaffner.

Coershardt



Kommen
Sonntag findet
im Gasthaus
zum „Lamm“
große
Tanz-Unterhaltung
mit Rappenaabend statt.
Kostüme auch erwünscht.
Wogu höflich eingeladen wird
Sprenger zum „Lamm“

Magen- u. Darmstörungen
Möchten das Leben verlängern - Bekämpfen
die drei Schichten des Verdauungsorganes und
Lebensnerven durch die bekannten echten
Zirkulin Knoblauch-
Perlen

12 Perlen-Päckl. 1 RM. 14. Wuchser-Päckl. 3 RM.
mit praktisch-olig. Zuckersäure. Zu haben
Löwen-Drogerie O. Hiller

Chemalie

Digo - Grenadiere!

Sonntag 3 Uhr, bei Kamerad
Albert Luz, Vollständiges Er-
scheinen erwartet
der Kameradschaftsführer.

Tüchtiger

Pferdeknecht

kann in 14 Tagen eintreten
bei
Carl Henßler, Güterbesorb.
Altensteig.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche und Haushalt
per sofort gesucht
Otto Schmauderer
Hotel u. Pension z. „Sonne“
Höfen-Str.

**Ins erste Spülbad Sil
hinein, schnell wird die
Wäsche klar und rein!**

Garrweiler, den 12. Februar 1938.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht 1 Uhr wurde unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater
Adam Kalmbach
Bürgermeister a. D.
im Alter von nahezu 84 Jahren nach kurzer Krankheit von diesem Leben abgerufen.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Kinder.
Beerdigung Montag nachmittag 1/2 Uhr.

Tüchtigen, jüngeren
Gatterjäger
sucht
Sägemerk Berneck

Verkaufe einen schweren,
gängigen
Echseff-
Döhsen

Karl Friedrich Kalmbach
Börnecsborg

Kirchliche Nachrichten.
13. Febr. 9 Uhr Christenlehre
für Söhne. 10 Uhr Predigt,
Lied 9. 11 Uhr Kinderkirche.
1/8 Uhr Gemeindefeststunde.
Dienstag: Hausangels. Abend.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.
Methodistengemeinde.
Sonntag 1/10 Uhr Predigt,
1/11 Uhr Sonntagsschule.
Abends 1/8 Uhr Predigt. Mit-
woch 8 Uhr Bibel- u. Gebetsst.

Heirat!

Alleinstehender Landwirt und Fuhrmann, tüchtig und
freudsam, wünscht, weil am Ort (Murgtal) keine günstige
Gelegenheit vorhanden ist, mit ebensolcher Landwirts-
oder Bauernmutter (Alter 25 bis evtl. 40 Jahre) in
Briefwechsel zu treten, betriebsmäßiger Heirat. Suchender
ist Mitte 30, ev. und besitzt sehr schön, gut eingerich-
tetes, kleineres Anwesen, 14 Morgen Feld. Etwas Ver-
mögen erwünscht, wird aber nicht verlangt.
Nur ernstgemeinte Zuschriften wollen unter Nr. 519 an
die Geschäftsstelle des Blattes eingesandt werden.

Wir suchen
Außenbeamten
für selbständige erfolgreiche Bezirks-
bearbeitung,
ferner einige weitere haupt- oder
nebenberufliche
Mitarbeiter.
Ausführl. Bewerbungen erbeten an:
Lebensversicherungsgesellschaft
„Schwaben“ V. V. a. G.,
Stuttgart-N, Poststr. 6

18jähriges, kräftiges
Mädchen
sucht Stelle in Privathaus-
halt. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des Bl.
Habe einen
Unlernstier
zu verkaufen
Steeg z. „Döhsen“, Spielberg

Aufgewedter
Junge
findet sich bei guter
Verpflegung
Karl Wurster
Kücherei und Weinhandlung
Eilmach a. d. Eng